

Bericht über die Reise im März 2014 nach Südafrika

Unsere Rundreise starteten wir wieder in Port Elizabeth. Cindy holte uns morgens am Hotel ab und fuhr mit uns in die Townships. Unser Schwerpunkt lag dieses Mal auf den Townships Missionvale und Motherwell.

Wir besuchten dort folgende 7 Kinderkrippen:

Twinkle Star (50 Kinder)

Sinomonde (150 Kinder)

Masande (37 Kinder)

Masiphatisane (78 Kinder)

Early Rose (40 Kinder)

Samkele (25 Kinder)

Zizamele (35 Kinder)

Eine Südafrikanische Bank hatte ihr altes Mobiliar den Kinderkrippen zur Verfügung gestellt. So fuhren wir dieses Mal mit einem großen Anhänger voller Schränke und Bürostühlen durch die Townships. Jede Krippe bekam je nach Größe ein oder zwei Schränke und zwei Stühle, was alle sehr gut gebrauchen konnten, denn Mobiliar ist überall Mangelware.

Zurzeit überprüfen unsere Helfer, ob die angegebene Kinderzahl in jeder Krippe auch stimmt, denn davon ist die Abgabe von Porridge abhängig, die die Krippe bekommt.

In einigen Kinderkrippen präsentierten die Kinder Reime, die sie auswendig gelernt hatten und mit entsprechenden körperlichen Bewegungen unterstrichen. Die meisten Kinder sangen auch Ihre Lieder. Sie waren alle sehr dankbar für unsere Unterstützung mit Maismehl.

Die Krippe Twinkle Star möchte das Land, auf dem die Krippe steht, in nächster Zeit kaufen und hatte bereits einen Trust gefunden, der ein ordentliches Haus bauen würde.

Die Krippe Masande war in einem kleinen Haus untergebracht. Aber alles war außerordentlich gut auf kleinstem Raum organisiert. Es herrschte eine straffe

Führung. Alle Kinder saßen am Boden und waren mit unterschiedlichen Arbeiten beschäftigt.

Die Krippe Early Rose war für uns die am besten organisierte und sauberste Krippe von innen und von außen, die wir je in den Townships gesehen haben. Virginia - die Leiterin - war so dankbar für unsere Unterstützung, dass sie uns ein Fotoplakat von ihrer Krippe und eine Dankeskarte überreichte und für uns extra einen Kuchen und Limonade besorgt hatte.

Unsere Projekte in Kapstadt:

1. Heatherdale Children`s Home

Dieses Kinderheim beherbergt zu Zeit 43 Kinder. Am letzten Jahresende wurden 6 Kinder in ihre Familien zurückgeführt oder in Pflegefamilien untergebracht.

Eddy, der Direktor, hatte uns bereits vorher mitgeteilt, dass er uns selbst nicht empfangen konnte. Wir trafen uns deshalb mit seiner Sozialarbeiterin Lelani Clover, die alle unsere Fragen professionell beantwortete. Im Moment wird das ganze Haus von innen und außen neu gestrichen, damit die Kinder sich auch in ihrem Heim wohl fühlen können.

2. Kinderheim Christine Revell

Seit Beginn dieses Jahres unterstützen wir wieder das Kinderheim Christine Revell, wobei wir monatlich die medizinischen Ausgaben für 49 Kinder im Alter von bis 6 Jahren übernommen haben. Die aktuell angefallenen Kosten werden mit uns abgerechnet, damit wir wissen, ob das ganze Geld verbraucht wurde oder ob etwas übrig geblieben ist.

Die Leiterin Alicia zeigte uns voller Stolz das Heim, welches sehr sauber und ordentlich erschien. Von früher wussten wir, dass dieses Heim gut organisiert ist.

3. The Homestead (Straßenkinder)

Dieses Mal trafen wir Paul, den Direktor von The Homestead im Drop-In-Center in Kapstadt unter den Autobahnbrücken. Die Räume waren in freundlichen Farben und die Türen in hellem Grün frisch gestrichen. Es gab 2 neue große

Tische und Hocker dazu. In seinem ersten Jahr als Direktor hatte er schon Vieles umorganisiert.

Er erzählte uns, dass das Khayelitsha Drop-In-Center endlich von innen und außen gesäubert wurde, Fenster wurden erneuert und Lampen aufgehängt. Geplant waren noch ein Anstrich, ein Herd und Möbel zum Arbeiten und Essen. Er wird uns demnächst einen neuen Projektplan zur Unterstützung zusenden.

Paul hatte eine neue Sozialarbeiterin Zanele eingestellt, die verantwortlich ist für drei Sammelpunkte Manenberg, Khayelitsha und Valhalla Park. Allerdings musste Manenberg geschlossen werden, da es von Straßengangs besetzt wurde. Das Center zog daraufhin in eine Garage um, aber Mitglieder der Gangs erzählten, dass mitten durch die Garage die Grenze zwischen den Gebieten der Gangs verlief, so dass auch die Garage geschlossen werden musste und man nun abwartet, was werden wird.

Angeblich gibt es in Kapstadt selbst nur noch 4 Straßenkinder, da sich deren Aufenthaltsorte in die Townships verlagert haben. Allerdings werden jeden Tag 23 bis 26 Kinder morgens in die Innenstadt gebracht und zum Betteln gezwungen.

Auf Grund dieser Veränderungen wird das Drop-In-Center in Kapstadt zu einem Zentrum für schwererziehbare Jungen, die sich nicht im Boys Home einfügen können, umgestaltet. Hier werden die Jungen unterrichtet, die nicht in normale Schulen gehen können auf Grund ihres Alters und ihres Bildungsstandes.

Die Jungen, die wir im Schulprogramm unterstützen, sind angeblich alle noch dabei. Einen Report über die einzelnen Jungen konnten wir nicht bekommen, da Charmaine, die dafür zuständig ist, im Moment krank ist. Der Report soll aber nachgeliefert werden.

4. Legacy Center in Stellenbosch

Es ist jedes Mal eine Freude, dieses Gemeindezentrum zu besuchen. Die beiden älteren Damen, die ihre ganze Freizeit für die Führung und Organisation des Zentrums widmen, können uns bei jedem Besuch neue Fortschritte zeigen. Wir konnten die Kinder bei ihren Beschäftigungen nach der Schule beobachten und weitere Veränderungen bewundern. Offensichtlich gelingt es den beiden Damen, viele Sponsoren zu gewinnen. Angesichts dieser Entwicklung sollten wir uns zum Jahresende überlegen, ob wir unsere Unterstützung beenden und uns anderen Projekten zuwenden werden.

5. Secondary School Bergzicht in Jamestown in der Umgebung von Stellenbosch

Bei unserem letzten Besuch hatten wir über Frau Pasch bereits Kontakt zu einem Mann namens Dale aufgenommen, der sich für die Förderung der Schüler in der Secondary School in Jamestown kümmert. Dieses Mal waren wir mit ihm beim Direktor Mr. Alice eingeladen, der uns die Probleme seiner Schule schilderte. Die Schule wird besucht von allen Kindern aus der ländlichen Umgebung von Stellenbosch. Sie leben auf den Weinfarmen. Hier werden sie bis zum Schulbeginn praktisch nicht beschult. Die Eltern sind entweder unfähig oder haben keine Zeit. Es gibt keinen Kindergarten und keine ärztliche Versorgung, da die Wege zu weit sind. Wenn die Schüler in der 8. Klasse in diese Schule kommen, kann ein Drittel nicht lesen; ein Drittel der Schüler können etwas lesen, und nur ein Drittel kann normal lesen. Wenn sie bis zum Ende der 9. Klasse die Anforderungen nicht erfüllen, müssen sie immer wieder die 9. Klasse wiederholen bis sie volljährig sind oder bis die Eltern aufgeben und ihre Kinder von der Schule nehmen oder die Schüler keine Lust mehr haben oder sie durch permanente Abwesenheit aus der Schule entlassen werden. Wer die 9. Klasse bestanden hat, kann entweder einen Beruf erlernen oder weiter bis zum Matrik (Abitur) auf der Schule bleiben. Nach der 9. Klasse kann ein Schuljahr nur einmal wiederholt werden. Danach läuft der Schüler einfach mit bis zum Matrik und besteht es oder fällt durch.

Dale und der Direktor möchten nun extra Lehrer einstellen, die der Staat nicht bezahlt. Diese Lehrer sollen die schwachen Schüler aus dem Englischunterricht herausnehmen und gezielt unterrichten. Normal sind ca. 50 Schüler in einer Klasse, wobei die schwachen nicht gefördert werden können. Die Extra-Klassen sollen nur 20 Schüler umfassen. Es wurde nun begonnen, die Schüler in der 8. Klasse zu testen, um sie in entsprechende Klassen einteilen zu können. Die Testergebnisse sollen wir erhalten, um den Fortschritt der Schüler in den Extra-Klassen zu verfolgen. An dieser Stelle werden wir gebeten, einen Lehrer mit ca. 14 000 Rand pro Monat zu bezahlen.

Über Frau Pasch werden wir vom Fortschritt dieses neuen Projektes an der Schule informiert und können uns dann entscheiden, ob wir uns an diesem Projekt beteiligen wollen.